

Abteilung 26, 08. 11. 1989

- (1148) Hans-Peter Lämmler informiert Katrin Eigenfeld über das Wirken verschiedener Basisgruppen des "Neuen Forum" in Köthen sowie über konzeptionelle Gedanken zur Struktur und zu einem Entwurf eines Statuts.
Die Eigenfeld verweist auf die Notwendigkeit, eigene Strukturen selbst zu bestimmen, da dies über Halle nicht zu schaffen sei. Sie schätzt die Arbeit des Neuen Forum in Halle zur Zeit als chaotisch ein. Veranstaltungen laufen uneffektiv und die Erwartungen der Leute könnten überhaupt nicht gedeckt werden. Man fordere jetzt von ihnen, sich zu einer Partei zu profilieren, die die Macht ergreifen könnte. Aber das können und wollen sie auch nicht. Weder das "Neue Forum" noch die Blockparteien verfügen über geeignete Leute für die Besetzung von Machtpositionen auf Kreisebene.
- (1149) Zu der Position der Frau Kasten, daß die Erwartungshaltung der Bevölkerung in das "Neue Forum" bezüglich der Profilierung zu einer Partei sehr groß sei, äußert Eigenfeld ihre Befürchtung, daß bei weiterer Zuspitzung der Machtfrage die Sicherheitsorgane einschreiten werden. Dieser gesamte Apparat könne dann sofort wirksam werden, um die "sogenannte Konterrevolution" zu verhindern.
- (1150) Johannes Hamann und Pfarrer Mezger ziehen aus den bisherigen Veranstaltungen des "Neuen Forum" den Schluß, daß es äußerst problematisch ist, die Sache in vernünftige Bahnen zu lenken. Es bestehe die Gefahr einer Entwicklung des "Neuen Forum" zu einem leeren Begriff. Der ungeheure Zeitdruck könnte dazu führen, daß die SED wieder als Lokomotive wirksam wird und die Hoffnungen der Leute auf eine alternative Plattform zerplatzen. Die undemokratischen Verhaltensweisen der selbsternannten Kontakteleute oder die Angriffe eines Rüdiger Weiß in "Tscheka-Manier" könnten die Weichen ins Abseits stellen. Unkompetente Leute maßten sich an, inhaltlich-programmatische Vorgaben für die weitere Arbeit anzubieten.
- (1151) Pfarrer Hanewinkel schätzt gegenüber einer Heidi aus der BRD ein, daß es gegenwärtig enorme Probleme mit den eigenen Leuten gibt, da sich jeder profilieren wolle. Er hat nicht die Kraft, gegen Aufsteiger vorzugehen, die an vielen Stellen die bisherige Arbeit wieder zerstören. Inzwischen gäbe es die paradoxe Situation, daß man mit den ehemaligen Gegnern besser zusammenarbeiten kann, als mit den Neuen in den eigenen Reihen. Vor allem in den unteren Reihen der Partei gebe es hervorragende Leute.

700

KD Roßlau, 08. 11. 1989

- (1152) Pfarrer Löber, Lothar/OV "Diemer" verkündete im Rahmen einer Veranstaltung des "Neuen Forum" am 08. 11. 89 in der evang. Kirche Coswig, daß die Vereinigung "Demokratischer Aufbruch" sich in eine Partei umbilden wird. In einem "Brief an die Jugend" forderte er u. a. die Bildung von der FDJ unabhängiger Jugendgruppen sowie die Absetzung der sozialistischen Wehrerziehung/vormilitärische Ausbildung.

KD Halle, 08. 11. 89 (inoffiziell)

- (1153) Durch einen Funke / Spitzname "Carlo", der engen Kontakt zu Alfred Kathert unterhält, wurde am 07. 11. 89 ein Flugblatt im Bereich Dreherei der Pumpenwerke Halle zur Änderung des Verfassungsartikels 1 in Umlauf gebracht. Diese Aktion erfolgte im Auftrag des Pfarrers Hanewinkel und des Kathert. Insgesamt sollen ca. 160 Personen ihre Unterschrift für diese Verfassungsänderung geleistet haben.

[1154]

703

Ableitung 26, 08. 11. 1989

- (1155) Ein Gregor Müller (ph.) vom Kontakttelefon der Georgengemeinde übermittelt an den akkreditierten Korrespondenten der "Süddeutschen Zeitung" Hinze, daß viele Anrufer beim Kontakttelefon wegen der Nominierung des Achim Böhme für das Politbüro kurz vor einem Nervenzusammenbruch stünden. Hinze soll diesen Fakt morgen in der Zeitung oder in anderen Medien verbreiten.

Eine Marion Zimmermann

Lehrkraft Sektion M/L

MLU Halle

- (1156) übermittelt an Henri Schramm vom Kontakttelefon, daß man wegen der Wahl des Achim Böhme einiges eingerührt habe, da das Schreiben der Aktivtagung der Universitätsparteiorganisation an das ZK der SED nichts bewirkt hat. Morgen sollen Genossen der Sektion in die Betriebe gehen, um eine Mehrheit zu schaffen.

Schramm will die Resolution der Uni-Parteiorganisation vervielfältigen.

Schramm schätzt ein, daß man bereits ca. 7.000 - 8.000 Unterschriften zur Änderung des Artikel 1 der Verfassung zusammengetragen hat, und die Leute würden weiter "Schlange stehen".

Wenn der Führungsanspruch weg wäre, könnten die Leute wählen, wen sie wollen. Dann wäre das zwar ihr Problem (offensichtlich das der SED-Mitglieder), aber sie hätten dann ihre Solidarität.

Die Zimmermann sieht dies zur Zeit als ein Problem im Bezirk Halle, befürchtet aber, daß die Arbeiter zu radikalen Methoden greifen und damit wäre es ein Problem aller.

704

Ableitung 26, 08. 11. 89

- (1157) Eine Uschi drückt gegenüber Barbara BECKER ihre Befürchtung aus, daß die Leute von der SDP mit aller Macht den Sozialismus in der DDR beseitigen wollen. Ziel der gegenwärtigen Veränderungen dürfe jedoch nicht sein, den Sozialismus umzukippen. Von Völlger habe sie erfahren, daß es am Montag ganz schlimm war und die Aggressivität immer mehr zunimmt.

- (1158) Studentenpfarrer Körner informiert Pfarrer Scheurich über den Termin 15. 11. 89 für die nächste Tagung. Dies soll nicht unter dem alten Symbol laufen, sondern als "Leitungssitzung" gestaltet werden. Aus jeder Gruppe, ob evangelisch oder katholisch, soll ein Vertreter zur Leitungssitzung delegiert werden.

705

- (1159) Schorlemmer gibt für den NDR ein Interview. Bezogen auf die Ausreisewelle äußert er:

- Stoppen können wir diese Welle gegenwärtig nicht. Entweder wir machen alle Grenzen wieder zu, dann wird es in der DDR ganz schlimm, oder wir müssen das ertragen.

Das ist für unsere Wirtschaft furchtbar. Wenn die BRD weiterhin die Arme weit aufmacht, wird der Sog bleiben. Ich bin darüber ganz unglücklich.

- Die BRD muß die DDR-Bürger zurückweisen, ihnen deutlich sagen, euer Land ist die DDR.

Auf Opposition bezogen sagt Schorlemmer:

- Man kann nicht von Zersplitterung reden, weil nur ein Ganzes zersplittern kann. Es gab noch keine einheitliche Oppositionsbewegung. Es sind viele Gruppen, die sich jetzt suchen. Das Ganze überrollt uns jetzt. Wir sind noch nicht so weit, um jetzt einen größeren Zusammenschluß anzustreben. Wir sind einfach überfordert durch die jetzige Dynamik.

(1160)

706

- (1161) Waschitschka, Matthias informiert seinen Vater, daß heute nachmittag beim Rat der Stadt eine längere Verhandlung geführt wurde über den Demonstrationsweg am nächsten Montag. Folgender Weg wurde akzeptiert:

Der geht vom Markt über den Boulevard, Waisenhausring, Moritzburgzwinger, Hochstraße, Gimritzer Damm zum Vorplatz der Eisssporthalle. Dort wird eine Kundgebung sein. Es werden festgelegte Redner mit festgelegten Redezeiten zum Thema "Demokratie und Erneuerung in unserem Land" sprechen. Der gesamte Redeblock soll 45 - 60 Minuten dauern und insgesamt 2 Stunden. Waschitschka fordert seinen Vater auf, selbst zu reden oder einen Kumpel aus Buna aus dem Karbid. Was sie dann in der Redezeit machen, was sie an Forderungen stellen, bleibt ihnen überlassen.

Der Vater von W. antwortet, daß er sich schon vorgenommen hatte, etwas zu sagen über die Funktionäre in Buna. Weiter wolle er etwas zur Staatssicherheit sagen.

- (1162) Dem Eigenfeld, Frank teilt Waschitschka mit, daß sie sich heute um 20.00 Uhr in der Gütchenstr. treffen. Es geht um die Bildung einer Vorbereitungsgruppe für kommenden Montag.

(1163) Im Gespräch mit dem stellv. Leiter des VPKA Halle informiert Körner, Michael, daß heute dem OB Vorschläge zur Demonstration am kommenden Montag unterbreitet wurden. Es wurde vereinbart, daß die Marschrouten vom Markt zum Platz vor der Eissporthalle geht.

(1164) Eigenfeld, Frank setzt sich mit Schlademann in Verbindung. Schlademann fragt, ob Eigenfeld schon die Entschuldigung abgegeben hat, was Eigenfeld bestätigt. Schlademann verlangt, daß er die Entschuldigung sofort zurücknimmt, sonst sei dies das Ende des "NF". Der Name Eigenfeld steht für das "NF", und wo sein Name auftaucht, ist das "NF". Eigenfeld sagt dazu, daß es darum geht, daß so etwas wie am letzten Montag nicht noch einmal passiert. Schlademann lehnt diese Mitverantwortung ab. Das sei Sache des OB. Der hätte sich entschuldigen müssen. Weiterhin äußert Schlademann, daß für die Demonstration am Montag nicht die oppositionellen Gruppen, sondern die Polizei verantwortlich sei.

707

Eigenfeld erwidert, daß sie als "NF" vor der Bevölkerung eine Verantwortung haben. Daraufhin Schlademann: "A. Böhme hat es zu verantworten und kein anderer. Wir sind nicht mehr in der Lage, am Montag die Sache in irgendeine Richtung zu steuern. Kein Mensch ist in der Lage dazu."

708

Abteilung 26, 08. 11. 1989

(1165) Ein Robert Janke (ph.) teilt dem Henri Schramm vom Kontakttelefon mit, daß sie gegenwärtig in Delitzsch eine Unterschriftensammlung zur Verfassungsänderung machen und den weiteren Verfahrensweg kennenlernen möchten. Schramm äußert dazu, daß sie an die Volkskammer verschickt werden könnten oder auch von ihm (Schramm) am Montag nach Berlin gebracht werden können.

(1166) Ein Herr Schnelle aus den Pumpenwerken Halle erkundigt sich beim Kontakttelefon nach der vorgeschriebenen Form für die Unterschriftensammlung zur Verfassungsänderung.